

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Zürcher Villen. IV.; Villa E. Rudolph in Zürich II. — Die Generalversammlung des Schweiz. elektrotechn. Vereines und des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke. — Der Hammetschwand-Aufzug am Bürgenstock. — Das Sântisbahnprojekt. — Der X. intern. Schifffahrts-Kongress vom 24. Sept. bis 1. Okt. 1905 zu Mailand. — Miscellanea: Prüfung der Lokomotiven in Lokomotivprüfständen. Eidg. Polytechnikum. Leistungsfähigkeit des Suez-Kanals. Reussbrücke in Bremgarten. Neue Vulkan-Werft in Hamburg. Zwei Wagen von 68 t Tragfähigkeit. Steinerne Eisenbahn-

brücke bei Salcano im österr. Küstenland. Grosse Parsons-Dampfmaschinen. Indisches Eisenbahnnetz. Zusammenstellung über die elektrischen Bahnen in Deutschland. Dom zu Mainz. Basler Strassenbahnen. — Konkurrenzen: Internat. Wettbewerb für Projekte von Arbeiterwohnungen. — Nekrologie: † A. Suter. — Literatur: Festschrift zur Feier des 50-jähr. Bestehens des eidg. Polytechnikums. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Stellenvermittlung.

Hiezu Tafel VIII: Villa E. Rudolph in Zürich II; Halle mit Blick in das Speisezimmer.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Zürcher Villen. VI.

Villa E. Rudolph in Zürich II.

Erbaut von den Architekten *Curjel & Moser* in Zürich.

II. (Mit Tafel VIII.)

Auf dem Moränenrücken, der sich von der Kirche Enge nach Wollishofen hinzieht, reihen sich Jahr für Jahr neue Glieder in die Kette stattlicher Villenbauten ein. Das Haus des Herrn Ed. Rudolph-Schwarzenbach, ein in den Jahren 1903 und 1904 entstandener Familiensitz, liegt nahe dem höchsten Punkte dieses aussichtsreichen Höhenzuges. Zwischen der äusseren Bürglistrasse und der Bellariastrasse fällt der Bauplatz als Wiese mit alten Obstbäumen seeseitig stark ab, sodass eine mehrfache Terrassierung der ganzen Liegenschaft sowohl der Bauherrschaft, wie den Architekten Curjel & Moser in Karlsruhe, als das Richtigeste erschien. An der Nordwestecke, dem höchsten Punkte des Gutes, wo der Blick auf Stadt und See, auf die Alpen, ins waldreiche Sihltal und ins Limmattal frei ist, war die Lage des Hauses selbst gegeben. (Vergl. Lageplan Abb. 2, S. 182.)

Die Räume sind in eine geschlossene Baumasse zusammengefasst, die über die verschiedenen Terrassen kräftig dominiert. Weisse Putzflächen, hammerrecht bearbeitete Sandsteinverkleidungen, einzelne Holz- und Riegelbauteile und das mächtige Schieferdach bilden ohne weiteres dekoratives Beiwerk die äussere Erscheinung des Hauses. (Vergleiche auch die Ansicht der östlichen Gartenfassade auf Tafel VII, Nr. 14.)

Im Innern sind die Räume, ihren Zwecken entsprechend, gewissermassen in einzelne Gruppen zusammengefasst. Das Erdgeschoss (Abb. 4, S. 182) enthält die Wohn- und Gesellschaftsräume mit den nötigen Nebenräumen: Garderobe, Vorzimmer, Dienerzimmer und Office.

Im Obergeschoss (Abbildung 5, S. 183) wurde die ganze südliche Hälfte des Hauses mit Ausnahme des Zimmers der Dame für die Kinder bestimmt: Spiel-

zimmer, Veranda, Terrasse, zwei Schlafzimmer und ein Bad reihen sich an einander. Den Ostteil dieses Geschosses nehmen Schlafzimmer, Bad und Toilette der Herrschaft ein und den nordwestlichen Teil die Dienstentreppe und ein Nähzimmer.

Im Dachgeschoss (Abbildung 6, S. 183), das als Mansardenstock ausgebaut wurde, ist wiederum der ganze Südflügel für Fremdenzimmer mit zugehörigem Badezimmer eingerichtet, während der Nordflügel die Waschküche, das Bügelzimmer, ein Krankenzimmer und die Dienstenzimmer enthält.

Das Untergeschoss schliesslich (Abbild. 3, S. 183) hat einen eigenen Hauseingang für Dienstboten und Lieferanten und enthält die Küche mit Office, Speisekammern und der Dienstenstube, den Heizraum, die nötigen Keller, einen Pflanzenkeller mit Gärtnerzimmer und ein Billardzimmer, das mit den Wohnräumen des Erdgeschosses durch eine besondere Nebentreppe verbunden ist und zugleich als Gartenzimmer benutzt werden kann. Eine Kegelbahn im Gang des Untergeschosses ist konstruktiv vorbereitet, jedoch vorderhand nicht ausgebaut worden.

Die Dienstentreppe und ein hydraulischer Speisenaufzug vermitteln den Verkehr von den Wirtschaftsräumen im Untergeschoss durch das ganze Haus, aber vollständig getrennt von der Treppe der Halle zum Obergeschoss und den Fremdenzimmern im Dachstock.

(Schluss folgt.)



Abb. 1. Ansicht eines Teiles der Westfassade mit dem Haupteingang.

Die Generalversammlung des Schweiz. elektrotechnischen Vereines und des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke

am 23. und 24. September 1905 in Freiburg.

Generalversammlung des Verbandes schweizer. Elektrizitätswerke (V. S. E.)

In seinem *Jahresbericht* teilt der *Vorort* mit, dass sich im Laufe des Jahres 1904/05 die Mitgliederzahl von 112 auf 143 erhöht hat. Von den neuen Mitgliedern besteht ein